

Flussrevitalisierung der Wiese

Diplomand



Adrian Bürk

Ausgangslage: Der Fluss Wiese prägte über Jahrhunderte die Landschaft im Norden von Basel. Ursprünglich floss die Wiese durch eine weitläufige Auenlandschaft und formte vielfältige Lebensräume. Mit der Korrektur und Kanalisierung des Gewässers gingen jedoch grosse Teile der natürlichen Flusssdynamik verloren.

Heute ist die Wiese in ihrem rund sechs Kilometer langen Verlauf durch die Schweiz ökomorphologisch als naturfremd oder stark beeinträchtigt eingestuft. Die einst ausgedehnten Flusslebensräume gingen verloren und die Längsvernetzung des Flusses wird durch Abstürze und ein Stauwehr unterbrochen. Auch in ihrer Funktion als Freiraum ist die Wiese stark eingeschränkt. Verkehrsinfrastrukturen, räumliche Barrieren und ein begrenztes Angebot an attraktiven Aufenthaltsorten erschweren vielerorts den Zugang zum Gewässer und führen zu einem monotonen Durchgangsraum entlang der Flussufer.

Ziel der Arbeit: Diese Bachelorarbeit entwickelt ein Revitalisierungskonzept für die Wiese mit der Vision «Ursprung verbindet». Ziel ist es, dem Fluss wieder seine ursprünglichen Qualitäten zurückzugeben und die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu schaffen.

Die Revitalisierung basiert dafür auf drei aufeinander aufbauenden Konzeptbausteinen. Der Baustein Gewässer bildet die Grundlage und fördert durch strukturelle Eingriffe die Wiederherstellung natürlicher Gewässerprozesse. Darauf aufbauend folgt der Baustein Ökologie, bei dem die Wiederherstellung verloren gegangener Flusslebensräume und die Vernetzung vorhandener Lebensräume im Zentrum steht. Der Baustein Landschaft nutzt die neu entstehenden landschaftlichen Qualitäten, um die Wiese für die Bevölkerung besser zugänglich, erlebbar und gemeinschaftlich nutzbar zu machen.

Ergebnis: Das entwickelte Konzept sieht eine umfassende Revitalisierung der Wiese vor. Mehr Raum für das Gewässer, strukturreiche Uferprofile und aufgewertete Nebengewässeranschlüsse schaffen die Grundlage für eine dynamische Entwicklung. Durch Sohlgleiten wird die Längsvernetzung sichergestellt. Darauf aufbauend entstehen charakteristische Flusslebensräume wie Weichholzauen und Feuchtwiesen, welche durch strukturreiche Uferbereiche, Wildtierkorridore und Wildheckenstreifen miteinander verbunden werden. Ergänzend entstehen neue Begegnungs-, Erlebnis- und Erholungsräume, die durch ein neues Erschliessungskonzept miteinander verbunden und besser zugänglich gemacht werden. Die revitalisierte Wiese wird dadurch wieder als vielfältiger Natur- und Freiraum erlebbar.

Referenten

Prof. Tobias Baur,
Simon Orga

Korreferent

Victor Andreas
Condrau, DüCo GmbH

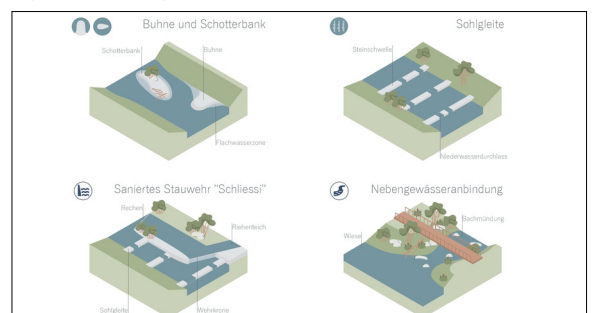
Themengebiet

Landschaftsarchitektur

Ausschnitt des Konzeptplans
Eigene Darstellung



Isometrische Darstellungen Gewässermassnahmen
Eigene Darstellung



Ausschnitt Schnittriss "Begegnungsraum Mündungspark"
Eigene Darstellung

